

Gliederung

1. Kapitel – Aufgaben und Zwecke des Strafrechts.....	1
I. Rechtsgüterschutz.....	1
II. Sinn und Zweck von Strafe; Straftheorien.....	4
1. Absolute Straftheorien.....	4
2. Relative Straftheorien	5
a. Generalprävention.....	5
b. Spezialprävention.....	6
c. Vereinigungstheorien.....	6
3. Zusammenfassung.....	7
III. Begriff der Straftat und der rechtswidrigen Tat.....	7
2. Kapitel – Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	9
3. Kapitel – Garantiefunktion des Strafgesetzes.....	14
I. Das Rückwirkungsverbot.....	14
II. Das Bestimmtheitsgebot.....	16
III. Das Verbot strafbegründenden/strafschärfenden Gewohnheitsrechts	18
IV. Das Verbot strafbegründender oder strafschärfender Analogie.....	19
1. Begriff und Bedeutung der Analogie.....	19
2. Analogie und Auslegung	20
3. Auslegungsmethoden.....	21
a. Grammatikalische Auslegung.....	21
b. Systematische Auslegung.....	22
c. Teleologische Auslegung	22
d. Historische und genetische Auslegung.....	22
e. Verfassungskonforme Auslegung	22
f. Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung.....	22
g. Das Zusammenspiel der Auslegungsmethoden	23
V. <i>In dubio pro reo</i> , Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz.....	24
4. Kapitel – Grundlagen der Strafbarkeit	25
I. Der Begriff der Handlung	25
II. Die strafrechtlichen Handlungslehren	26
III. Lehre vom zwei- und dreistufigen Deliktsaufbau	28
IV. Systematik des Strafgesetzbuchs	30
V. Der prüfungstechnische Aufbau von Grundtatbestand und Qualifikation	33
VI. Die Rechtsfolgen der Tat/Strafzwecke	35

5. Kapitel - Strafrechtliche Grundbegriffe; Einteilung der Delikte36

I. Strafrechtliche Grundbegriffe	36
II. Die Einteilung der Delikte	36
1. Verbrechen und Vergehen	36
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte.....	38
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte.....	39
4. Dauer- und Zustandsdelikte	40
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte.....	41
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, Pflichtdelikte und eigenhändige Delikte	42
7. Vollendungs- und Unternehmensdelikte	44
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	45
9. Besonders schwere Fälle/Regelbeispiele.....	46

6. Kapitel – Das vorsätzlich begangene Erfolgsdelikt47

I. Tatbestand	48
1. Objektiver Tatbestand.....	48
a. Anforderungen an den Täter und das Tatobjekt	48
b. Tathandlung (willensgetragenes sozialerhebliches menschliches Verhalten)	49
c. Kausalität zwischen Handlung und Erfolg (Verursachung des Erfolgs).....	49
aa. Keine Kausalität.....	49
bb. „Normale“ Kausalität	49
a.) Äquivalenztheorie	50
b.) Adäquanztheorie.....	50
c.) Relevanztheorie.....	51
cc. Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	51
dd. Kumulative und atypische Kausalität	52
ee. Hypothetische Kausalität	53
ff. Abbrechende Kausalität	53
gg. Überholende Kausalität	56
d. Erfolgszurechnung (Lehre von der objektiven Zurechnung)	56
aa. Problemstellung.....	56
bb. Kriterien und Fallgruppen.....	57
a.) Schaffung bzw. Fehlen eines rechtlich relevanten Risikos.....	57
b.) Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	58
c.) Risikoverringerung	59
d.) Kein Pflichtwidrigkeitszusammenhang (rechtmäßiges Alternativverhalten)	60
e.) Eigenverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung des Opfers	61
f.) Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten (Regress)	72

g.) Eigenverantwortliches Dazwischentreten von Rettern (Retterschäden)	73
cc. Fazit	74
dd. Zusammenfassung und Folgerungen für die Fallbearbeitung	74
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	76
a. Der Tatbestandsvorsatz	76
aa. Das Wissen um die Tatbestandsverwirklichung	76
a.) Bezugspunkte des Vorsatzes	77
b.) Anforderungen an die Kenntnis der Tatumstände	84
bb. Arten des Vorsatzes	84
a.) Die Absicht i.e.S. (<i>dolus directus</i> 1. Grades)	84
b.) Der direkte Vorsatz (unmittelbarer Vorsatz – <i>dolus directus</i> 2. Grades)	86
c.) Der Eventualvorsatz (bedingter Vorsatz - <i>dolus eventualis</i>)	87
cc. Zusammenfassung	94
dd. Übungsfall zum Vorsatz	96
ee. Zusammentreffen mehrerer Vorsatzformen	96
b. Exkurs: Fahrlässigkeit	100
aa. Die bewusste Fahrlässigkeit (<i>luxuria</i>)	100
bb. Die unbewusste Fahrlässigkeit (<i>negligencia</i>)	100
cc. Leichtfertigkeit	100
c. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes	101
d. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	103
e. Irrtümer im Rahmen des subjektiven Tatbestands	103
aa. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	107
a.) Auswirkungen des <i>error in persona vel obiecto</i> beim Täter	107
b.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> des Tatnächsten auf den Beteiligten	109
c.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	110
bb. Die Abirrung der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	110
cc. Zusammentreffen von <i>error in persona</i> und <i>aberratio ictus</i>	113
dd. Irrtum über den Kausalverlauf	113
ee. Irrtum über Tatbestandsvarianten	118
3. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit - Tatbestandsannexe	120
II. Rechtswidrigkeit	121
1. Einführung	121
2. Die Lehre von den subjektiven Rechtfertigungselementen	122
a. Täter ist objektiv gerechtfertigt, hat aber keinen Rechtfertigungswillen	122
b. Täter ist objektiv nicht gerechtfertigt, glaubt sich aber gerechtfertigt	124
3. Einzelne Rechtfertigungsgründe	124
a. Notwehr (§ 32 StGB, § 15 OWiG, § 227 BGB)	127
aa. Objektive Rechtfertigungsmerkmale	128

a.) Notwehrlage	128
aa.) Angriff auf ein rechtlich geschütztes Interesse	128
bb.) Gegenwärtigkeit des Angriffs	132
cc.) Rechtswidrigkeit des Angriffs	135
dd.) Abwehr des Angriffs von sich oder einem anderen	137
b.) Notwehrhandlung	137
aa.) Verteidigung	137
bb.) Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung (tatsächliche Komponente)	138
cc.) Gebotenheit der Verteidigungshandlung (normative Komponente)	140
(a.) Fehlendes Rechtsbewährungsinteresse	141
(b.) Bagatelldelikt/Krasses Missverhältnis	143
(c.) Schuldhaftes Herbeiführen der Notwehrlage	144
(aa.) Absichtliches Herbeiführen der Notwehrlage	
- Absichtsprovokation	144
(bb.) Sonstige vorwerfbare Herbeiführung der Notwehrlage	145
(cc.) Die „Abwehrprovokation“	149
(d.) Zur Gebotenheit bei extremen Konfliktsituationen	151
bb. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	152
cc. Irrtumsfragen	152
dd. Übungsfall zur Notwehr (hier: Notwehrprovokation)	153
b. Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB, §§ 218a II, III, 34 StGB, § 16 OWiG)	154
aa. Zivilrechtlicher Notstand	154
a.) Defensivnotstand (§ 228 BGB)	154
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	156
(a.) Notstandslage	156
(b.) Notstandshandlung	156
(c.) Abwägung	156
(d.) Schuldhaft herbeigeführte Notstandslage	157
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	157
cc.) Irrtumsfragen	157
b.) Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	158
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	159
(a.) Notstandslage	159
(b.) Notstandshandlung	160
(c.) Abwägung	160
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	160
cc.) Irrtumsfragen	161
dd.) Übungsfall zu den zivilrechtlichen Notstandsregeln	161

bb. Der nicht rechtswidrige Schwangerschaftsabbruch (§ 218a II, III)	162
cc. Allgemeiner rechtfertigender Notstand (§§ 34 StGB, 16 OWiG)	164
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	166
aa.) Notstandslage	166
bb.) Notstandshandlung	167
cc.) Abwägung der Interessen	167
dd.) Angemessenheit der Abwehrmaßnahme	169
b.) Subjektiver Tatbestand	171
c.) Irrtumsfragen	172
c. Einwilligung/Einverständnis	172
aa. Tatbestandsausschließende Einwilligung (Einverständnis)	173
bb. Rechtfertigende ausdrückliche und konkludente Einwilligung	175
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale.....	177
aa.) Rechtliche Zulässigkeit der Einwilligung (Disponibilität des Rechtsguts)	177
bb.) Verzicht des Einwilligenden auf den Schutz seines Rechtsguts	179
cc.) Einwilligungsfähigkeit (Einsichtsfähigkeit)	179
dd.) Kundgabe der Einwilligung nach außen?.....	180
ee.) Freie Willensbildung und -entscheidung	181
ff.) Keine Sittenwidrigkeit der konsentierten Körperverletzung, § 228.....	183
b.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale und Irrtumsfragen.....	184
c.) Ergänzendes zu ärztlichen Heileingriffen	185
d.) Übungsfälle zur erklärten Einwilligung	189
cc. Mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung	190
a.) Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	190
b.) Prinzip des mangelnden Interesses.....	192
c.) Übungsfall zur mutmaßlichen Einwilligung.....	192
d. Die rechtfertigende Pflichtenkollision.....	193
e. Kein Züchtigungsrecht der Eltern und bestimmter Erzieher	193
f. Festnahmerecht nach § 127 StPO.....	196
aa. Jedermann i.S.d. § 127 I StPO.....	196
bb. Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	196
cc. Festnahmegründe.....	197
dd. Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen	197
ee. Subjektive Rechtfertigungselemente	198
ff. Festnahmerecht nach § 127 II StPO.....	198
gg. Abschlussfall zur Rechtfertigung (hier: vorläufige Festnahme)	199

III. Schuld	200
1. Schuld(un)fähigkeit	201
a. Schuldunfähigkeit wegen zu geringen Alters (§ 19)	201
b. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen (§ 20)	202
aa. <i>actio libera in causa</i>	205
a.) Begriff und Bedeutung	205
b.) Vorsätzliche und fahrlässige <i>actio libera in causa</i>	205
c.) Wesentliche Begründungsmodelle	206
d.) Insbesondere: Fahrlässige Erfolgsdelikte und Straßenverkehrsdelikte	209
e.) Aufbaukonsequenzen	210
bb. Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	211
2. Die Schuldform: Vorsatzschuld (das Unrechtsbewusstsein i.w.S.)	212
a. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	212
aa. Die Vorsatztheorie	214
bb. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	214
cc. Die Schuldtheorien	215
b. Aufbauhinweise und Formulierungshilfen	217
c. Möglichkeitsvorstellungen von einer rechtfertigenden Sachlage	221
d. Sonderproblem: Spezielle „Schuldmerkmale“	222
3. Die persönliche Vorwerfbarkeit (das Unrechtsbewusstsein i.e.S.)	223
a. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) - § 17	224
b. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	225
c. Der Doppelirrtum	226
4. Entschuldigungsgründe	228
a. Notwehrexzess (§ 33)	228
aa. Überschreitung der Grenzen einer Notwehr	230
bb. Aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken	231
cc. Putativnotwehrexzess	232
dd. Provozierte Notwehrlage	233
b. Entschuldigender Notstand, § 35	233
aa. Notstandslage	235
a.) Notstandsgüter: Leben, Leib oder Freiheit	235
b.) Gegenwärtige Gefahr	236
bb. Notstandshandlung	237
cc. Subjektives Entschuldigungselement: Rettungswille	238
dd. Irrtümer hinsichtlich des entschuldigenden Notstands	238
ee. Sonderproblem Nötigungsnotstand	239
ff. Einschränkung der Entschuldigung durch § 35 I S. 2	240
c. Übergesetzlicher Notstand	241

d. Handeln auf Anordnung oder Befehl	244
e. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	244
f. Der Irrtum über die Entschuldigungsgründe	245
IV. Weitere Strafbarkeitsbedingungen/Rechtsfolgevoraussetzungen	246
1. Strafzumessungsebene (Strafrahmenverschiebung).....	246
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.w.S.	246
a. Persönliche Strafausschließungsgründe	246
b. Persönliche Strafaufhebungsgründe	246
c. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.e.S.	247
aa. Strafantrag (§§ 77–77d StGB, § 158 II StPO)	247
bb. Ermächtigung, § 194 IV	248
d. Strafverfolgungshindernisse	248
3. (Weitere) Strafeinschränkungsgründe	248
7. Kapitel - Das versuchte Begehungsdelikt.....	249
I. Einführung	249
II. Stadien der Deliktsverwirklichung	249
III. Vorprüfung	252
1. Fehlen der Vollendung	252
2. Strafbarkeit des Versuchs, §§ 22, 23 I, 12.....	253
IV. Tatbestand	254
1. Subjektiver Tatbestand - Tatentschluss.....	254
a. Tatentschluss als unwertbegründendes Element des Versuchs	254
b. Untauglicher Versuch.....	256
c. Strafrechtlich irrelevanter Tatplan	256
d. Grob unverständiger Versuch	256
e. Abergläubischer Versuch (irrealer Versuch) und Wahndelikt	257
2. Objektiver Tatbestand.....	259
a. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	259
aa. Täter hat bereits ein Tatbestandsmerkmal erfüllt	260
bb. Täter hat nach seiner Vorstellung alles zur Tatbestandsverwirklichung Erforderliche getan (sog. beendeter Versuch).....	260
cc. (Sonstige) Handlungen im Vorfeld der eigentlichen Tatausführung	263
b. Unmittelbares Ansetzen beim <i>unechten</i> Unterlassungsdelikt	266
c. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft	266
d. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft.....	267
e. Unmittelbares Ansetzen bei vermeintlicher Mittäterschaft.....	268
f. Unmittelbares Ansetzen bei der versuchten Anstiftung.....	270
g. Tatbestandliche Abwandlungen und Regelbeispiele.....	270

aa. Qualifikationen und Privilegierungen	270
bb. Besonders schwere Fälle (Regelbeispiele)	271
a.) Problematik der Zulässigkeit eines „versuchten“ Regelbeispiels.....	271
b.) Unmittelbares Ansetzen zur Verwirklichung eines Regelbeispiels.....	273
h. Unmittelbares Ansetzen bei erfolgsqualifizierten Delikten.....	273
i. Unmittelbares Ansetzen bei der <i>actio libera in causa</i>	274
V. Rechtswidrigkeit und Schuld.....	275
VI. Persönlicher Strafaufhebungsgrund <i>Rücktritt</i>	275
1. Einordnung des § 24 und Rechtsgrund für die Straflosigkeit	275
2. Anwendbarkeit des § 24/Fehlgeschlagener Versuch.....	276
3. Der Rücktritt des Alleintäters, § 24 I.....	281
a. Rücktritt vom <i>unbeendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 1	281
b. Rücktritt vom <i>beendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 2	285
c. Rücktritt vom <i>beendeten, untauglichen</i> Versuch, § 24 I S. 2	287
d. Rücktritt vom Unterlassungsversuch.....	287
4. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 II.....	287
a. Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung, § 24 II S. 1.....	288
b. Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität für das Ausbleiben des Erfolgs durch ernsthafte Verhinderungsbemühungen, § 24 II S. 2 Var. 1.....	289
c. Rücktritt bei fehlender Vollendungskausalität des Tatbeitrags durch ernsthafte Erfolgsverhinderungsbemühungen des Tatbeteiligten, § 24 II S. 2 Var. 2	289
5. Aufbauhinweise	290
6. Übungsfall zum Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	291
7. Rücktritt vom Versuch bei besonderen Handlungs- und Deliktsformen	291
a. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts.....	291
b. (Teil-)Rücktritt vom Versuch einer Qualifikation?	291
c. Rücktritt vom Versuch eines erfolgsqualifizierten Delikts	292
d. Rücktritt vom Versuch bei mittelbarer Täterschaft	293
e. Rücktritt vom Versuch der Anstiftung, § 31 I Nr. 1, II	293
f. Rücktritt vom Versuch einer Rauschtat (<i>actio libera in causa</i> - Fälle).....	293
g. Rücktritt vom bedingt vorsätzlichen Versuch bei Erreichen eines primär angestrebten, außertatbestandlichen Handlungsziels („Denkzettelfall“)	294
h. Rücktritt bei sinnlos gewordenem Tatplan	295
i. Rücktritt trotz Vollendung?	295
j. Rücktritt bei Unternehmensdelikten	296
k. Die tätige Reue	296

8. Kapitel – Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	297
1. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>unechte</i> Unterlassungsdelikt.....	298
I. Tatbestand.....	298
1. Objektiver Tatbestand.....	298
a. Tatsubjekt, Tatobjekt, Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs.....	298
b. Nichtvornahme der gebotenen Handlung (Abgrenzung Tun/Unterlassen)	299
c. Tatsächliche (physisch-reale) oder rechtliche Möglichkeit zur Vornahme der objektiv gebotenen Handlung	302
d. Hypothetische Kausalität des Unterlassens und Zurechnung	303
e. Rechtspflicht zum Handeln (sog. Garantenstellung)	304
aa. Besondere Schutzpflichten (Beschützergarantien/Obhutspflichten).....	305
a.) Besondere geschriebene familienrechtliche Rechtssätze	305
b.) Rechtlich fundierte Verhältnisse enger familienrechtlicher Verbundenheit.....	305
c.) Andere Lebens- oder Gefahrengemeinschaften.....	309
d.) Übernahme vertraglicher Schutz- und Beistandspflichten.....	309
e.) Freiwillige tatsächliche Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten	310
f.) Eine mit einem besonderen Pflichtenkreis verbundene Stellung als Amtsträger oder Organ einer juristischen Person	311
bb. Verantwortlichkeit für bestimmte Gefahrenquellen (Überwachungsgarantien/Sicherungspflichten)	312
a.) Verkehrssicherungspflichten (VSP).....	312
b.) Pflicht zur Beaufsichtigung Dritter	313
c.) Vorangegangenes pflichtwidriges gefährdendes Verhalten (Ingerenz)....	313
f. Gleichstellung mit einem Tun (Entsprechungsklausel).....	317
2. Subjektiver Tatbestand	317
a. Vorsatz	317
b. Deliktsspezifische sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....	318
II. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	318
III. Schuld.....	320
IV. Konkurrenzen	321
2. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>echte</i> Unterlassungsdelikt.....	322
3. Abschnitt - Das <i>versuchte</i> Unterlassungsdelikt.....	324
I. Fehlen der Vollendung.....	324
II. Tatentschluss	325
III. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	325
IV. Rücktritt vom versuchten Unterlassungsdelikt	326
4. Abschnitt – Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	330

9. Kapitel – Die Fahrlässigkeitstat	331
1. Abschnitt – Das fahrlässige Begehungsdelikt.....	331
A. Einführung	331
B. Die Merkmale des fahrlässigen Begehungsdelikts	334
I. Tatbestand.....	334
1. Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs durch eine (mögliche) Handlung des Täters...334	
2. Kausalität des Verhaltens für den Erfolgseintritt.....	334
3. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	334
4. Objektive Zurechnung	336
a. Pflichtwidrigkeitszusammenhang.....	336
b. Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	342
c. Objektive Vorhersehbarkeit des wesentlichen Kausalverlaufs und des Erfolgseintritts.....	343
II. Rechtswidrigkeit	344
III. Schuld	347
2. Abschnitt – Das fahrlässige Unterlassungsdelikt	348
10. Kapitel – Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	349
I. Allgemeines.....	349
II. Insbesondere: Das erfolgsqualifizierte Delikt.....	349
1. Aufbau	349
2. Besondere Probleme in Bezug auf das erfolgsqualifizierte Delikt	351
a. Der tatbestandsspezifische Gefahrezusammenhang	351
b. Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts	353
aa. Grundtatbestand nur versucht – schwere Folge gleichwohl eingetreten	354
bb. Grundtatbestand verwirklicht – schwere Folge versucht	357
cc. Versuchtetes Grunddelikt und versuchte Erfolgsqualifikation.....	357
c. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts?.....	357
d. Selbstschädigung des Opfers u. Eingreifen Dritter in das Geschehen	359
e. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt.....	363
f. Verminderte Steuerungsfähigkeit beim Täter	366
III. (Fahrlässige) Teilnahme an Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen.....	367
11. Kapitel – Täterschaft und Teilnahme	369
A. Strafrechtliche Beteiligungsformen.....	369
B. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	370
I. Eindeutige Fälle	371
1. Keine Täterqualität (Negativselektion)	371
2. Tatbestand selbst verwirklicht (Positivselektion).....	373

II. Problematische Fälle	374
C. Formen der Täterschaft (§ 25 I und II)	377
I. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1).....	377
II. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2).....	377
1. (Übergeordnete) Wissens- und/oder Willensherrschaft	377
2. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen?.....	378
3. Mittelbare Täterschaft durch Strafbarkeitsmangel des Werkzeugs	380
a. Tatmittler handelt objektiv tatbestandslos oder nicht voll tatbestandsmäßig	381
b. Tatmittler handelt ohne Tatbestandsvorsatz bzw. ohne Absicht.....	383
c. Tatmittler handelt rechtmäßig	384
d. Tatmittler handelt schuldunfähig oder schuldlos	384
4. Sonderproblem „Täter hinter dem Täter“	386
a. Mittelbare Täterschaft aufgrund (staatlicher) Organisationsherrschaft (Organisationsdelikt)	387
b. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassen oder Ausnutzen eines vermeidbaren Verbotsirrtums	387
c. Mittelbare Täterschaft durch Identitätstäuschung des Werkzeugs.....	389
5. Versuch im Rahmen der mittelbaren Täterschaft.....	389
6. Exzess und Irrtümer im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	392
7. Aufbaufragen und Prüfungsschema	394
III. Mittäterschaft (§ 25 II)	395
1. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan.....	396
2. (Objektiver) Tatbeitrag.....	398
3. Sukzessive Mittäterschaft	399
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Mittäterschaft	401
5. Versuch eines Delikts in Mittäterschaft.....	404
6. Fahrlässige Mittäterschaft?	404
7. Hinweise für die Fallbearbeitung / Aufbaufragen	406
8. Abschlussfall zur Mittäterschaft	408
D. Teilnahme (§§ 26, 27).....	411
I. Akzessorietät der Teilnahme	411
II. Teilnehmer ist zugleich Tatopfer.....	413
III. Notwendige Teilnahme.....	415
IV. Anstiftung (§ 26)	416
1. Bestimmen zu einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat	416
2. Subjektiver Tatbestand: „Doppelter“ Anstiftervorsatz.....	422
3. Teilnahme an einer Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination.....	423
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Anstiftung	424
a. Exzess des Haupttäters.....	424

b. Auswirkungen des <i>error in persona</i> beim Haupttäter auf den Anstifter.....	425
5. Verknüpfung <i>error in persona</i> mit <i>Anstifter ist zugleich Tatopfer</i>	429
6. Versuch und Rücktritt.....	431
7. Aufbaufragen	433
V. Beihilfe (§ 27).....	434
1. „Hilfeleisten“	434
2. Kausalität und Zurechnung	435
3. Beihilfe auch durch neutrale, alltägliche Verhaltensweisen?.....	436
4. Beihilfe zum Unterlassen/durch Unterlassen	438
5. Zeitpunkt der Hilfeleistung/sukzessive Beihilfe	438
6. „Doppelter“ Gehilfenvorsatz	439
7. Erlaubnistatbestandsirrtum beim Haupttäter	440
8. Beihilfe zur versuchten Tat/versuchte Beihilfe/Beihilfe zur Teilnahme	441
9. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt	442
10. Exzess und <i>error in persona</i> beim Haupttäter.....	442
E. Akzessorietätslockerung durch § 28	443
12. Kapitel – Konkurrenzen.....	453
A. Problemstellung	453
B. Die Konkurrenzlehre nach den §§ 52-55.....	453
I. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	455
1. Handlungseinheit.....	455
a. Handlung im natürlichen Sinn.....	455
b. Natürliche Handlungseinheit.....	455
c. Rechtliche (juristische) Handlungseinheit.....	456
aa. Tatbestandliche (gesetzliche) Handlungseinheit	457
bb. Handlungseinheit durch Klammerwirkung.....	457
cc. Zeitgleiche und wechselweise Angriffe auf mehrere Opfer	460
d. Fortgesetzte Handlung	460
2. Handlungsmehrheit.....	461
II. Gesetzeskonkurrenz (nur bei Handlungseinheit)	461
1. Spezialität.....	462
2. Subsidiarität.....	463
3. Konsumtion.....	465
III. Idealkonkurrenz (Tateinheit).....	466
IV. Realkonkurrenz (Tatmehrheit)	467
V. Abschlussfall zu den Konkurrenzen.....	469
Anhang – Übersicht über die Irrtümer	472